



Tagung

Angehörigenarbeit wirksam gestalten:
Gender- und diversitätssensible Angehörigenarbeit im Kontext von Glücksspielsucht

Input

**Erste Ergebnisse der Evaluation des Projektes
„Trotzdem GESUND:
Glücksspielsucht in Familie und Freundeskreis“**

Renate Zingerle

6.6. 2017

Audimax, FH Joanneum Graz

Themen



- Grundprinzipien der Gesundheitsförderung
- Fragen der Evaluation zu ETAPPE
- Evaluationsdesign von ETAPPE
- Lebenssituation der Teilnehmerinnen
 - Finanzielle, soziale Situation, psychische und körperliche Symptome
- Die Erreichbarkeit der Zielgruppe
- Die Einschätzung der Bausteine
- Wirkungen von Etappe
- Zusammenfassung

Grundprinzipien der Gesundheitsförderung



- Positiver, umfassender und dynamischer Gesundheitsbegriff
- Gesundheitliche Chancengerechtigkeit
- Ressourcenorientierung und Empowerment
- Setting- und Determinantenorientierung
- Zielgruppenorientierung
- Partizipation der Akteure/Akteurinnen des Settings
- Vernetzung
- Nachhaltigkeit der Veränderungen



Fragen der Evaluation zu ETAPPE

- Durch welche Maßnahmen und Aktivitäten gelingt es ETAPPE, Angehörige von SpielerInnen zu erreichen?
- Inwieweit entsprechen Planung und Umsetzung von ETAPPE den Grundprinzipien der Gesundheitsförderung?
- Kann das adaptierte Entlastungsprogramm die gesetzten Ziele der Psychoedukation erreichen und damit die Situation von Angehörigen verbessern?
 - Informationsvermittlung
 - Förderung individueller Bewältigungsstrategien
 - Emotionale Entlastung
 - Unterstützung bei der Inanspruchnahme von Hilfsangeboten

Evaluationsdesign von ETAPPE



Regelmäßige Reflexionsgespräche mit Projektleitung

Kurzfragebogen
für suchtbelastete
Familienmitglieder

- Wie hilfreich?
- Wie gut gefallen?
- Erwartungen erfüllt?
- Atmosphäre?
- Anregungen

- Aktive Teilnahme?
- Wie hilfreich für Tn?
- Ziele erreicht?
- Anregungen

Nach jedem
Baustein

Schriftl. Feedback
der Teilnehmerinnen
zum Baustein

Schriftl. Feedback
der ReferentInnen
zum Baustein

Nach dem
letzten Baustein

Fokusgruppe mit den
Teilnehmerinnen zu
Etappe

Reflexionsgespräch mit
den Hauptreferentinnen

Einzelinterviews mit drei
Teilnehmerinnen

- Erreichbarkeit
- Motivation
- Themen ETAPPE
- Wirkungen

- Erfahrungen
- Adaptionen

- Lebenssituation
- Wirkung ETAPPE



Lebenssituation der Teilnehmerinnen


- Sieben Frauen zwischen 32 und 58 Jahren (M=43 Jahre)
- Kinder in unterschiedlichem Alter (bis auf eine Frau ohne Kind)
- berufstätig in einem Dienstverhältnis (bis auf eine Ausnahme)
- Höchste abgeschlossene Bildung:
Lehre/mittlere Schule; AHS/BHS; Uni/FH
- Familienstand unterschiedlich: Ehe/ Lebensgemeinschaft;
getrennt/geschieden

*„Wir waren recht unterschiedlich, in unterschiedlichen
Situationen und doch war ein großes Vertrauen da.“*



Finanzielle Situation der Teilnehmerinnen

In den letzten drei Monaten...

<i>Wurden die Finanzen Ihrer Familie beeinträchtigt?</i>			
gar nicht	ein-oder zweimal	manchmal	häufig
			



„Im Prinzip habe ich nicht einmal das Geld, dass ich einen Kaffee trinken gehe.“

„ ‚Was isst du denn jetzt noch zum siebenten Mal?‘ Ich meine, das kostet alles etwas. Ich meine, das sollte ich nicht sagen, es ist gemein. Aber es ist ja im Prinzip so oder?“



Soziale Situation der Teilnehmerinnen

In den letzten drei Monaten...

<i>Kommt das Glücksspielen Ihrer/Ihres Angehörigen Ihrem Sozialleben in die Quere?</i>			
gar nicht	ein-oder zweimal	manchmal	häufig
			




„Ach ja, mich gibt es ja eigentlich auch noch. Also ich bin jetzt nicht nur Partnerin und Mama und Schuldeneintreiberin und Geldauszahlerin und quasi die hauptfinanzielle Verantwortliche.“




„Wenn Freundinnen anrufen und sagen: "Du, wir fahren spontan morgen einen Tag in die Therme am Wochenende. Kommst du mit?" Immer sagen zu müssen : "Nein. Ich kann nicht, die Kinder oder ta ta ta." Also immer diese Ausreden. Und da hat man schon gemerkt, ist viel weggefallen“.



Soziale Netzwerke der Teilnehmerinnen

In den letzten drei Monaten...

<i>Freunde/Verwandte waren für mich da.</i>			
nie	ein-oder zweimal	manchmal	häufig
			

<i>Freunde/Verwandte haben mit mir über meine/n Angehörige/n gesprochen und zugehört, was ich zu sagen hatte.</i>			
nie	ein-oder zweimal	manchmal	häufig
			

„Und dann habe ich es (der Freundin) erzählt und es ist mir dann natürlich schon ein Stein vom Herzen gefallen, dass man einfach wieder offen sein kann und mit jemandem reden kann.“



Psychische Symptome der Teilnehmerinnen

Wie oft haben Sie jedes der folgenden Symptome in letzter Zeit erlebt?

<i>besorgt</i>		
nie	manchmal	häufig
		

<i>reizbar</i>		
nie	manchmal	häufig
		

<i>Gedanken, die Sie nicht aus dem Kopf bekommen haben</i>		
nie	manchmal	häufig
		






Psychische Symptome der Teilnehmerinnen



- „Und die Lebensfreude ist weg. Man kann nicht mehr lachen; auch nicht miteinander. Ist mir stark aufgefallen.“
- „Du musst dich halt in der Früh zwingen zum Aufstehen und dann gehst du halt in der Nacht schlafen und das sollte halt nicht sein.“
- „Also es kreisen immer wieder die gleichen Gedanken. Es weitet sich dann aus...“






Körperliche Symptome der Teilnehmerinnen

Wie oft haben Sie jedes der folgenden Symptome in letzter Zeit erlebt?

<i>Körperteile, die sich kraftlos angefühlt haben</i>		
nie	manchmal	häufig
		

<i>sich nicht konzentrieren können</i>		
nie	manchmal	häufig
		

<i>frühes Aufwachen und nicht wieder einschlafen können</i>		
nie	manchmal	häufig
		

*„also ich merke es körperlich schon sehr stark....beim Schlafen, ...
Herzrasen“*



Die Erreichbarkeit der Teilnehmerinnen

- Die Teilnehmerinnen nehmen alle nach einem persönlichen Hinweis an ETAPPE teil. Sie schätzen eine persönliche Information als beste Motivation zur Teilnahme ein.

„Also wenn man sagt: "Ich war dort" oder "Ich kenne die, gehe einmal unverbindlich hin, schau dir das an.“

„Oder wenn man die Info von einem Therapeuten kriegt oder von einem Psychologen oder so professionell.“

- Wichtige Inhalte der Öffentlichkeitsarbeit sind:

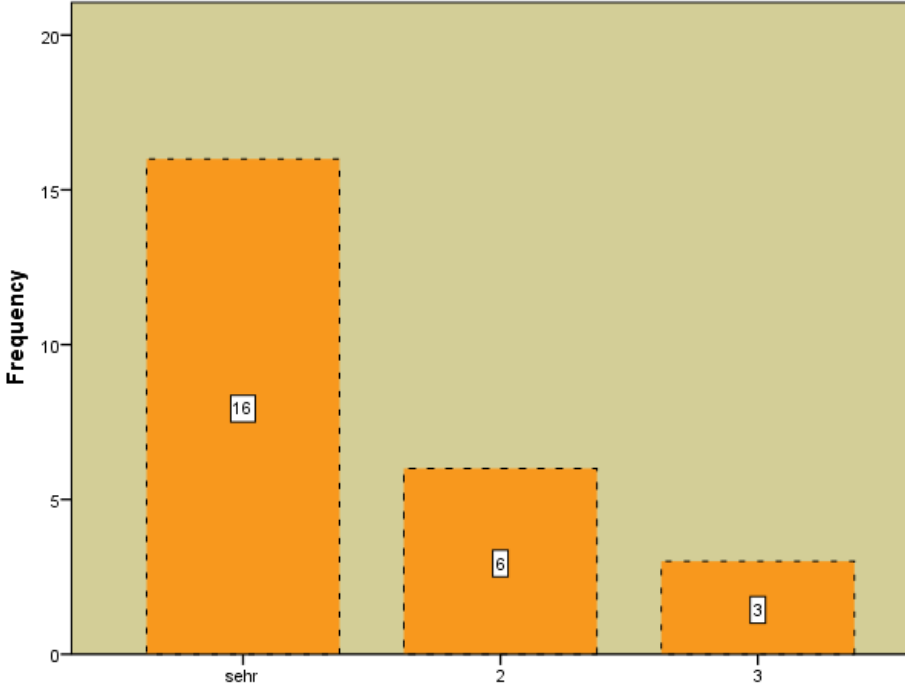
*„Also dass es **anonym** ist, dass es **kostenlos** ist und wichtig wäre zu sagen, dass die Leiterinnen **kompetent** sind und **Erfahrung** haben in dem Bereich.“*

„Es ist zu angenehmen Zeiten geplant und es ist ein überschaubarer Zeitraum“.

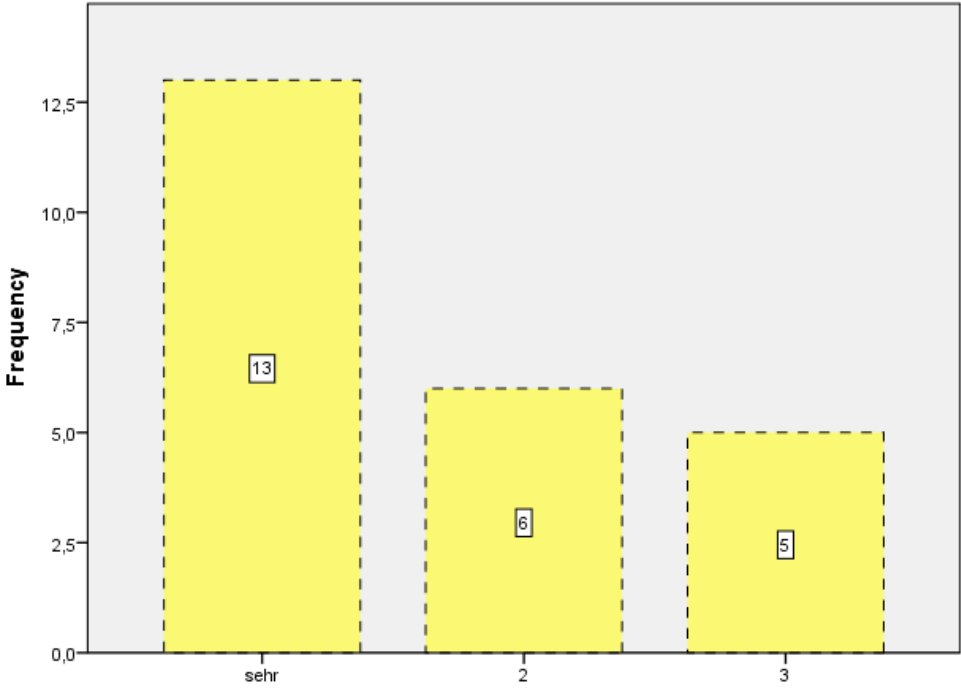
Einschätzung der acht Bausteine



Wie gut hat Ihnen das Thema / der Inhalt heute gefallen?



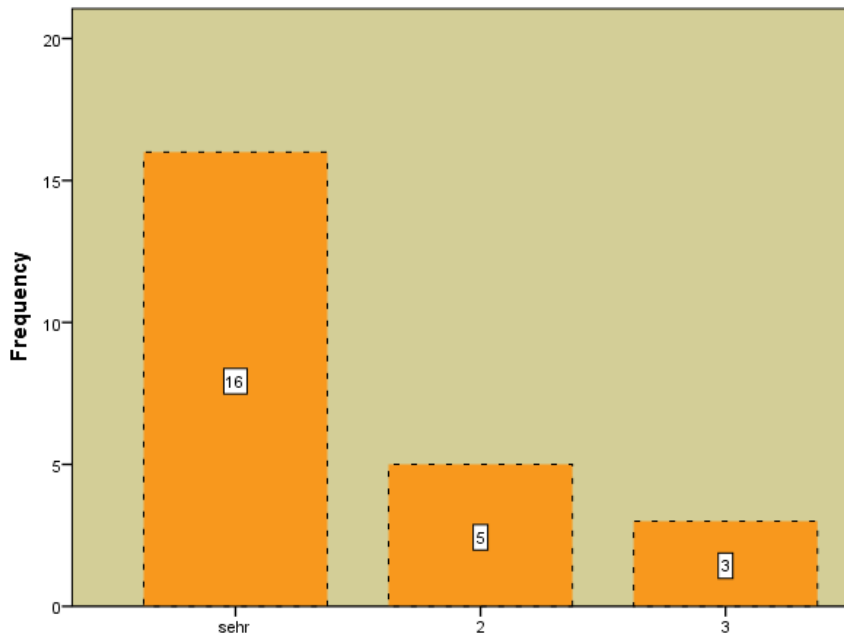
Wie hilfreich war das Thema heute für Sie persönlich?



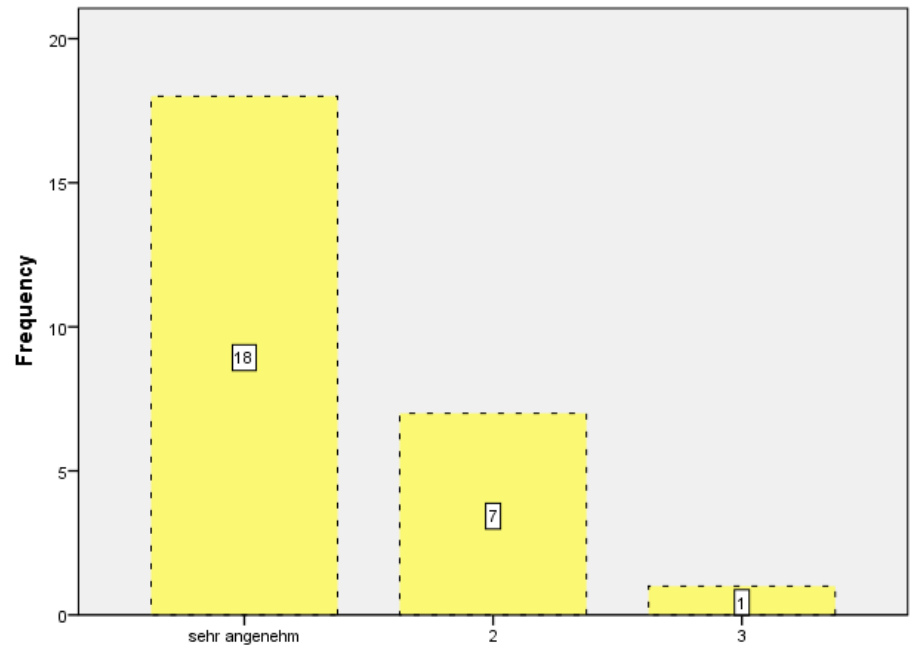
Einschätzung der einzelnen Bausteine



Wurden die Erwartungen an diesen Baustein erfüllt?



Wie empfanden Sie heute die Atmosphäre in der Gruppe



Einschätzung der Inhalte der Bausteine



- Alle Themen / Bausteine von Etappe werden als wichtig eingeschätzt.
- Es werden alle für die Teilnehmer/innen wichtigen Themen bearbeitet.
- Als besonders hilfreich und wichtig werden angeführt:

- rechtliche Informationen (Existenzsicherung, Schulden)

„also da sind die Kugelschreiber quasi nur so geflogen. Ist klar, weil das natürlich unter dem Fingernagel brennt: Welche Rechte habe ich als Partnerin? Was kann ich machen? Was passiert?“

- Kommunikation

„Ich habe anders, bewusster argumentiert. Und ich war selbst nicht so schnell geladen. Und das hat mir extrem geholfen.“

„Dass man anders argumentiert und der andere kann dann nichts mehr sagen. Und das ist das, was einen so stärkt.“

Wirkungen von Etappe



- Die Teilnehmerinnen haben deutlich mehr Informationen zur Glückspielsucht und erleben dies als entlastend und stärkend.

„Also es war angenehm, es waren irrsinnig viele Infos, es war viel Neues. Es war irrsinnig stimmig, es war alles in einem sehr angenehmen Rahmen“.

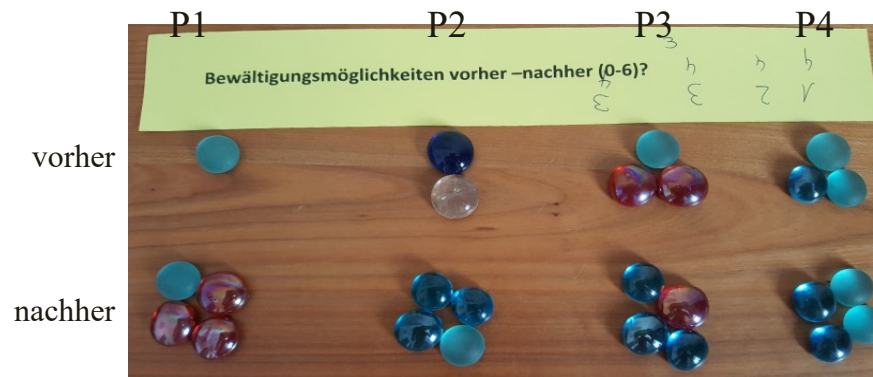
- Die Information zu Beratungs- und Bildungsangeboten wird angenommen und senkt die Hemmschwelle, bei Bedarf professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen.

„Also man hat da auch die Möglichkeit in der Zukunft, dass man da hingehen kann und fragen kann. Das ist so ein bisschen eine Sicherheit. Wenn man was braucht so quasi, rufe ich an und frage: ‚Kann ich kommen‘.“

Wirkungen von Etappe



- Die Teilnehmerinnen nehmen eine Verbesserung der Bewältigungsstrategien durch die Teilnahme wahr.



- Die Teilnehmerinnen erfahren durch die Teilnahme emotionale Entlastung und Stärkung.



Die Gruppe als wichtiger Faktor der Entlastung



- Der Gruppe als Erfahrungs- und Lernhintergrund wird große Bedeutung für Entlastung und Stärkung zugeschrieben.

„Und es gibt andere auch noch und irgendwie stärkt das. Mich hat das gestärkt, dass ich nicht alleine bin auf dieser Erde bin.“

„Und ich wünsche mir auch, dass sich die Gruppe wieder so in einem halben Jahr trifft und einfach so das Resümee zieht, was daraus entstanden ist und auch die Freude und die Erfolge sieht, wenn etwas passiert ist.“

„Wir hinterlassen eine Spur. Die Gemeinsamkeit mit den anderen, da hinterlässt man sicher eine Spur und die nehmen wir auch mit.“

Zusammenfassung



- Glückspielsucht kann Angehörige...
... finanziell ruinieren, psychisch belasten und körperlich schwächen.
- Die Zielgruppe der Angehörigen kann durch persönliche Ansprache zur Teilnahme an ETAPPE motiviert werden.
- Parameter der Niederschwelligkeit sind Anonymität, Kostenlosigkeit und Erreichbarkeit. Die Kompetenz der ReferentInnen soll kommuniziert werden.
- ETAPPE kann als Gruppenprogramm den unterschiedlichen Lebenszusammenhängen der Teilnehmerinnen gerecht werden.

Zusammenfassung



- Das Programm ETAPPE kann in der adaptierten Version die gesetzten Ziele der Psychoedukation deutlich erreichen.
- Es werden alle für Angehörige wichtigen Themen bearbeitet. Das Thema „Recht“ wird als besonders unterstützend bezeichnet. Das Thema „Kommunikation“ wird als besonders stärkend erlebt und könnte stärker ausgebaut werden.
- Als besonders entlastend und stärkend wird der Austausch in der Gruppe erlebt. Dieser könnte in ETAPPE noch stärker gefördert und ein selbstorganisierter Austausch nach ETAPPE noch mehr unterstützt werden.

Kontakt



Mag.a Renate Zingerle
Sozialwissenschaftliche
Beratung und Forschung
Jakobsweg 40
8046 Stattegg
[E:renate.zingerle@chello.at](mailto:renate.zingerle@chello.at)



<http://derstandard.at/2000056211452/Science-March-Warum-Wissenschaftler-auf-die-Strasse-gehen>